

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Viehzählung vom 1. Dezember 1897

[urn:nbn:de:bsz:31-220876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220876)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band XV.

Jahrgang 1898.

Nr. 3.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 1. Dezember 1897. — 2. Die Farrenhaltung im Jahr 1897. — 3. Die Viehsenden im Jahr 1897. — 4. Die Ergebnisse der Fleischschau im Jahr 1897. — 5. Der Markt- und Viehverkehr in Baden im Jahr 1897.

1. Die Viehzählung vom 1. Dezember 1897.

(Vergl. Band XIV, Jahrgang 1897, Nr. 7, Seite 137 ff.)

An Stelle der regelmäßigen jährlichen Landes-Viehzählung hat im Jahr 1897 in Baden ebenso wie in sämtlichen übrigen Staaten des Deutschen Reichs auf Beschluß des Bundesraths am 1. Dezember eine Aufnahme des Viehstandes stattgefunden, wobei 71 515 Pferde (darunter 3 516 Militärpferde), 66 Esel und Maulesel, 650 885 Stück Rindvieh, 81 821 Schafe, 411 253 Schweine, 109 946 Ziegen, 90 556 Bienenstöcke, 2 214 339 Stück Federvieh und 43 752 Hunde ermittelt wurden.

In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Bestände:

Jahr	Zählungs-Tag	Pferde (ohne Militärpferde)		Zu-(+) od. Abnahme(-) gegen das Vorjahr		Militärpferde	Zu-(+) od. Abnahme(-) gegen das Vorjahr		Rindvieh	Zu-(+) od. Abnahme(-) gegen das Vorjahr		
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %				
1888	3. Dez.	64 515	—	610	— 0,9	3 261	+	49	607 180	— 34 127	— 5,6	
1889	"	64 344	—	171	— 0,3	3 637	+	376	593 696	— 13 484	— 2,3	
1890	"	64 380	+	36	+ 0,1	3 043	—	594	612 892	+ 19 196	+ 3,2	
1891	"	64 062	—	318	— 0,5	3 310	+	267	635 101	+ 22 209	+ 3,6	
1892	1. Dez.	64 106	+	44	+ 0,07	3 489	+	179	634 984	— 117	— 0,02	
1893	"	62 812	—	1 294	— 2,0	3 563	+	74	556 994	— 77 990	— 12,3	
1894	3. Dez.	63 495	+	683	+ 1,1	3 605	—	42	589 405	+ 32 411	+ 5,8	
1895	"	65 371	+	1 876	+ 3,0	3 545	—	60	639 676	+ 50 271	+ 8,5	
1896	"	66 481	+	1 060	+ 1,6	3 490	—	55	660 469	+ 20 793	+ 3,3	
1897	1. Dez.	67 999	+	1 568	+ 2,4	3 516	+	26	650 885	— 9 584	— 1,5	
		Schafe				Schweine				Ziegen		
1888	3. Dez.	115 475	—	5 055	— 4,4	339 958	—	67 020	— 19,7	98 397	— 5 028	— 5,1
1889	"	105 814	—	9 661	— 9,1	300 597	—	39 361	— 13,1	95 639	— 2 758	— 2,9
1890	"	100 225	—	5 589	— 5,3	384 460	+	83 863	+ 27,9	103 164	+ 7 525	+ 7,4
1891	"	100 416	+	191	+ 0,2	412 055	+	27 595	+ 7,2	105 131	+ 1 967	+ 1,9
1892	1. Dez.	98 107	—	2 309	— 2,3	390 464	—	21 591	— 5,2	102 682	+ 2 449	+ 2,3
1893	"	89 651	—	8 456	— 8,6	376 003	—	14 461	— 3,7	95 338	— 7 344	— 7,7
1894	3. Dez.	80 470	—	9 181	— 10,2	399 613	+	23 610	+ 6,3	98 737	+ 3 399	+ 3,6
1895	"	76 985	—	3 485	— 4,3	494 116	+	94 503	+ 23,6	109 002	+ 10 265	+ 10,4
1896	"	83 323	+	6 338	+ 8,2	442 782	—	51 334	— 10,4	111 584	+ 2 582	+ 2,4
1897	1. Dez.	81 821	—	1 502	— 1,8	411 253	—	31 529	— 7,1	109 946	— 1 638	— 1,5
		Bienenstöcke				Federvieh				Hunde		
1888	3. Dez.	85 417	—	1 164	— 1,3	1 856 755	—	78 321	— 4,0	29 675	+ 1 372	+ 4,8
1889	"	73 193	—	12 224	— 16,7	1 847 258	—	9 497	— 0,5	31 267	+ 1 592	+ 5,4
1890	"	80 729	+	7 536	+ 10,3	1 923 944	+	76 686	+ 4,2	32 129	+ 862	+ 2,8
1891	"	75 035	—	5 694	— 7,1	1 936 985	+	13 041	+ 0,7	32 990	+ 861	+ 2,7
1892	1. Dez.	78 284	+	3 249	+ 4,3	1 959 367	+	22 382	+ 1,2	34 091	+ 1 101	+ 3,4
1893	"	85 214	+	6 930	+ 8,9	1 975 392	+	16 025	+ 0,8	35 660	+ 1 569	+ 4,6
1894	3. Dez.	98 372	+	13 658	+ 16,0	2 034 053	+	58 661	+ 3,0	37 910	+ 2 250	+ 6,3
1895	"	94 752	—	4 120	— 4,2	2 187 720	+	153 667	+ 7,6	39 679	+ 1 769	+ 4,7
1896	"	104 670	+	9 918	+ 10,5	2 160 165	—	27 555	— 1,3	41 777	+ 2 098	+ 5,3
1897	1. Dez.	90 556	—	14 114	— 13,5	2 214 339	+	54 174	+ 2,5	43 752	+ 1 975	+ 4,7.

Hiernach haben von 1896 auf 1897 — mit Ausnahme der Pferde, des Federviehs und der Hunde — die Bestände fast sämtlicher Thiere abgenommen, und zwar zum Theil — insbesondere gilt dies von den Schweinen und Bienenstöcken — recht erheblich.

Von den 67 999 Pferden (ohne Militärpferde) waren 61 445 oder 90,36 % über 4 Jahre alt und 6 554 oder 9,64 % jünger. Die ältere Klasse der Pferde setzt sich zusammen aus 30 580 Stuten, 30 311 Wallachen und 554 Hengsten; unter letzteren waren 107 Zuchthengste. Von den 3 jährigen und jüngeren Pferden waren 1 822 dreijährig, 1 224 zweijährig, 1 587 einjährig und 1 921 unter 1 Jahr alt.

Gegenüber dem Vorjahre hat die Zahl der Pferde überhaupt — ohne Militärpferde — eine Zunahme um 1 568 oder 2,4 % erfahren; der Stand vom 1. Dezember 1897 ist der höchste im letztverflossenen Jahrzehnt. Die Zunahme gegen das Vorjahr erstreckt sich auf die über 4 Jahre alten Stuten und Wallachen, auf die 3 bis 4 Jahre alten Hengste und Wallachen, sowie auf die zweijährigen und jüngeren Fohlen, während für die über 4 Jahre alten Hengste und die 3 bis 4 Jahre alten Stuten eine ganz geringe Abnahme (um 11 bezw. 7) zu verzeichnen ist.

Die Zahl der bei der jeweiligen Viehzählung ermittelten unter 1 Jahr alten Fohlen ist von den Zuchtbestrebungen abhängig, wie folgende Nachweisung zeigt, in der die von Stuten, welche von staatlich unterstützten Hengsten gedeckt wurden, gefallenem unter 1 Jahr alten Fohlen den ersteren gegenübergestellt sind: Es betrug

die Zahl der	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
gefallenen Fohlen . . .	1 720	1 449	1 253	1 626	1 509	1 630	1 891	1 620	1 953	1 985
gezählten unter 1 Jahr alt	1 728	1 565	1 183	1 587	1 602	1 556	1 413	1 508	1 773	1 921.

Ueber die Zahl der von geförten und nicht geförten Hengsten abstammenden unter 1 Jahr alten Fohlen sind Nachweisungen nicht erhältlich. Es enthalten daher obige Angaben nicht sämtliche in Baden gefallenem Fohlen.

Die Militärpferde haben eine kleine Zunahme erfahren. Im Ganzen ist ihre Zahl seit 1892, seitdem als Militärpferde die zu militärischen Zwecken gehaltenen Pferde gerechnet werden, für welche Rationen in Natur oder in Gestalt von Geldvergütung oder gegen Bezahlung aus Magazinen der Militärverwaltung abgegeben werden, bis 1894 gestiegen, von da bis 1896 zurückgegangen und 1897 wieder angewachsen.

Esel und Maultesel wurden 66 (d. h. 10 mehr als 1896 und 32 weniger als im Dezember 1888) ermittelt. Ihre Zahl hat sich im letzten Jahrzehnt nahezu ständig vermindert, wie folgende Uebersicht lehrt: Es waren jeweils am Zählungstage (im Dezember) vorhanden:

im Jahr	Esel u. Maultesel	im Jahr	Esel u. Maultesel	im Jahr	Esel u. Maultesel
1888	98	1892	87	1896	56
1889	91	1893	68	1897	66
1890	85	1894	68	im Durchschnitt	
1891	80	1895	67	1887/96	77.

Von den 650 885 Stück Rindvieh waren 448 559 oder 68,92 % Nut- und Zuchtvieh im Alter von mehr als 1 1/2 Jahren, 166 841 oder 25,63 % Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis 1 1/2 Jahren, ferner 35 485 oder 5,45 % Kälber unter 3 Monate alt. Die Zusammenfassung des Nut- und Zuchtviehs ergab 344 878 oder 76,80 % Kühe, 47 371 oder 10,56 % Kalbinnen, 4 921 oder 1,10 % Farren und 51 389 oder 11,48 % Ochsen. Von dem Jungvieh waren weibliche Thiere 114 081 oder 68,38 % (davon sprungfähig 20 734 oder etwa über ein Fünftel), Farren 3 209 oder 1,92 %, Stiere (junge Ochsen) 49 551 oder 29,70 %. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Rindvieh um 9 584 Thiere oder 1,5 % vermindert. Einen Grund für diese immerhin auffällige Thatsache vermögen wir nicht anzugeben.

Nach der Farbe waren 1897 vom Rindvieh 497 631 Stück oder 76,5 % (1896: 75,5 %) roth- oder gelbscheckig, 83 040 oder 12,8 % (18,0 %) einfarbig rothbraun oder rothgelb, 18 172 oder 2,8 % (3,1 %) einfarbig schwarz oder schwarzcheckig, 21 097 oder 3,2 % (3,5 %) schwarzbraun oder grauhellrückig und 30 945 oder 4,7 % (4,9 %) von sonstiger Farbe. Die Zunahme des Rindviehs nach der Farbe erstreckt sich darnach auch im Berichtsjahre hauptsächlich auf die roth- und gelbscheckigen Thiere, d. h. überwiegend auf den Simmenthaler Schlag.

Zur Herbstbestellung, somit überhaupt zur landwirthschaftlichen Arbeit, sind 269 611 Stück oder 43,8 % des 3 Monate alten und älteren Hornviehs ausschließlich der Farren (1896: 268 843 oder 43,4 %) verwendet worden. Hiervon waren 224 869 Kühe und Kalbinnen, d. h. 44,4 % sämtlicher Kühe und Kalbinnen (gegen 44,3 % im Vorjahre) und 44 742 oder 41,0 % sämtlicher Ochsen (1896: 42,6 %).

Der Bestand von 81 821 Schafen setzt sich zusammen aus 32 006 oder 39,1 % Mutter-schafen, 25 644 oder 31,3 % Zählungen und Lämmern, 1 512 oder 1,9 % Böcken und 22 659 oder 27,7 % Hammeln. An der Abnahme des Schafbestandes gegenüber dem Vorjahre (um 1,8 %) sind die Böcke, Hammel und Mutter-schafe betheiligt, während die Lämmer eine Zunahme aufweisen.

Während ein Theil der Schafherden in der Wohn-gemeinde des Besitzers, ein anderer in einer anderen Gemeinde Badens zum Auftrieb gelangte, ein weiterer Theil auf die Weide in das Aus-land abgetrieben wurde, bezogen Schafherden anderer Länder die Weiden in Baden. Und zwar

hat sich der Schafbestand von Badenern im Inlande — sowohl im Einzel- oder Kleinbesitz, wie in Herden — von 28 107 bezw. 47 408 Thieren auf 27 523 bezw. 42 065 vermindert, während der Besitz von Badenern im Auslande von 3 660 auf 5 654 und der von Ausländern in Baden von 7 808 auf 12 233 stieg. Hinsichtlich der Art des Besitzes war 1897 (wie auch in früheren Jahren) der Besitz in Herden vorherrschend (63,4%), der Kleinbesitz in der Minderheit (36,6%). Es dürfte jedoch nicht ausgeschlossen sein, daß Schafe des letzteren in Herden untergebracht bezw. mit solchen vereinigt waren. Von den Schafen in Herden in Baden sind 77,5% Eigenthum von Inländern und 22,5% von Ausländern. Von den Schafen der Badener in Herden befanden sich zur Zeit der Viehzählung von 1897 in der Wohngemeinde des Besitzers 60,3%, in einer andern Gemeinde des Landes 27,9%, im Auslande 11,8%.

Unter den 411 253 Schweinen waren 2 238 oder 0,5% Sprüngeber, 37 167 oder 9,0% Zucht- oder Mutterschweine, 28 147 oder 6,9% sonstige Schweine über 1 Jahr, 290 476 oder 70,6% Läufer von 1 Monat bis zu 1 Jahr und 53 225 oder 13,0% Ferkel unter 1 Monat. Der Bestand der Schweine hat sich gegen das Vorjahr um 31 529 Stück oder 7,1% vermindert. Die Abnahme im Berichtsjahre trifft, mit Ausnahme der Mutterschweine, die eine Zunahme um 346 zu verzeichnen haben, sämtliche Schweine, vorzugsweise indessen die Läufer, deren Zahl sich um 25 028 verminderte.

Von den 109 946 Ziegen waren 2 428 Stück oder 2,2% Böcke, 102 586 oder 93,3% Gaisen, 4 932 oder 4,5% Zicklein. Die Zahl der Ziegen hat gegen das Vorjahr um 1 638 oder 1,5% abgenommen; an dieser Abnahme sind die Gaisen und Jungen theilhaftig, während die Böcke eine Zunahme um 190 Stück aufweisen.

Unter den Bienenstöcken hatten 29 211 oder 32,3% gewöhnliche, 61 345 oder 67,7% bewegliche Einrichtung. Gegenüber dem Vorjahr haben die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung eine Verminderung um 7 268 (19,9%) und die Dzierzonstöcke und die sonstigen mit beweglicher Einrichtung eine solche um 6 846 (10,6%) erfahren.

Das Federvieh setzte sich 1897 wie folgt zusammen: 160 990 oder 7,2% Gänse, 56 456 oder 2,6% Enten, 216 886 oder 9,8% Tauben, 1 777 615 oder 80,3% Hühner und Hahnen, 2 392 oder 0,1% welsche Hühner. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die höchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein. Gegenüber dem Vorjahre hat eine Vermehrung des Geflügels um 54 174 Stück oder 2,5% stattgefunden, und zwar haben die Gänse um 2 124, die Tauben um 6 746, die Hühner und Hahnen um 46 154 und die Truthühner um 107 Stück zugenommen, während die Enten um 957 Stück zurückgegangen sind.

Von den 43 752 Hunden waren 33 022 männlich, 10 730 weiblich und entfielen auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (zu 16 M Steuer) 12 053 oder 27,5%, auf die übrigen Gemeinden (zu 8 M Steuer) 31 699 oder 72,5%. Gegenüber dem Vorjahre haben sich die Hunde um 1 975 oder 4,7% vermehrt, und zwar in den Gemeinden ersterer Art um 817 oder 7,3%, in den übrigen Gemeinden um 1 158 oder 3,8%. Die Hundevermehrung ist seit 1881 eine andauernde.

In den folgenden Uebersichten für die Jahre 1888—1897 spricht sich in dem Verhältniß der Viehzahlen zur landwirthschaftlichen Fläche und zu der Volkszahl die Bedeutung des Viehstandes aus. Denselben ist die Werthziffer beigelegt, welche nach den vorläufigen Ernteberichten der landwirthschaftlichen Bezirksvereine der Futterernte zukommt, wobei die Erntewerthe für Wiesen und Futterkräuter einerseits und Futterhackfrüchte andererseits in dem Verhältniß von 4 zu 1 vereinigt wurden. (Wegen der Bedeutung der Erntewerthziffern der 9stufigen Skala vergl. die Mittheilung über den Ernteaussall in Nr. 1 des gegenwärtigen Jahrgangs 1898.)

Zur Jahre bezw. im Durchschnitt	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1888/97
famen auf 100 Hektar landwirthschaftliche Fläche:											
Pferde . . .	7,9	7,9	7,8	7,9	7,9	7,7	7,8	8,0	8,2	7,9	7,6
Rindvieh . . .	70,7	69,0	71,3	74,1	74,3	65,0	68,8	74,6	77,1	76,0	72,1
Schafe . . .	13,4	12,3	11,7	11,7	11,5	10,5	9,4	9,0	9,7	9,6	10,0
Schweine . . .	39,8	34,9	44,7	48,1	45,7	43,9	46,6	57,6	51,7	48,0	46,1
Ziegen . . .	11,5	11,1	12,0	12,3	12,0	11,1	11,5	12,7	13,0	12,8	12,0
Bienenstöcke . . .	9,9	8,5	9,4	8,8	9,2	9,9	11,3	11,1	12,2	10,6	10,1
Federvieh . . .	216,2	214,8	223,9	226,1	229,4	230,4	237,8	255,2	252,8	258,7	234,1

Im Jahre bzw. im Durchschnitt	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1888/97
kamen auf 100 Einwohner:											
Pferde	3,9	3,9	3,3	3,8	3,9	3,7	3,9	4,0	4,0	3,9	3,8
Rindvieh	37,1	36,1	37,0	38,0	38,3	33,0	34,7	37,2	38,1	37,2	36,5
Schafe	6,5	5,9	5,7	6,0	5,9	5,3	4,7	4,5	4,8	4,7	5,5
Schweine	20,8	18,3	23,2	24,7	23,6	22,3	23,5	28,7	25,5	23,5	23,4
Biegen	6,0	5,8	6,2	6,4	6,2	5,6	5,8	6,3	6,4	6,3	6,1
Bienenstöcke	5,2	4,4	4,9	4,5	4,7	5,0	5,8	5,6	6,0	5,2	5,1
Federvieh	113,6	112,2	116,1	116,0	118,2	117,0	119,6	128,2	124,6	126,7	112,9
Hunde	1,8	1,9	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,1

war die Werthziffer der Futterernte:

im Großherzogthum	5,2	2,0	2,5	2,3	4,3	6,1	2,3	2,8	3,7	2,9	3,4
-------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Beide Uebersichten ergeben hinsichtlich der relativen Häufigkeit aller Thiere mit Ausnahme des Federviehs und der Hunde Abnahmen, die sich ebenfalls nicht erklären lassen. Jedenfalls ist der Ausfall der Futterernte nicht schuld daran.

Der Umstand, daß diesmal, wie Eingang erwähnt, im ganzen Deutschen Reich eine Aufnahme des Viehstandes stattgefunden hat, giebt Gelegenheit zu einer vergleichenden Gegenüberstellung der vorseits erbrachten Ergebnisse in Baden mit denen der Nachbarstaaten bzw. der übrigen größeren Bundesstaaten und dem Reich.

Wir lassen zunächst die Hauptzahlen über die Viehhaltung folgen unter Beschränkung auf den Umfang der Nachweise, wie er für die diesmalige Zählung durch Bundesrathsbeschluß für das Reich festgesetzt wurde, d. h. unter Beschränkung auf Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine.

Es wurden ermittelt (Stück)

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
im Deutschen Reich	4 038 485	18 490 772	10 866 772	14 274 557
in Preußen	2 808 419	10 552 672	7 859 096	9 390 231
„ Bayern	376 757	3 419 421	905 916	1 412 579
„ Sachsen	161 317	681 788	79 365	498 523
„ Württemberg	107 140	992 605	341 250	433 507
„ Baden	71 515	650 885	81 821	411 253
„ Hessen	56 002	324 626	86 731	271 595
„ Elsaß-Lothringen	138 689	512 329	93 204	375 635
„ Mecklenburg-Schwerin	98 479	324 885	566 386	386 454
„ Oldenburg	40 022	252 652	124 550	178 910

Demzufolge behauptet Baden unter den in Vergleich gestellten 9 Staaten bezüglich der Pferde den bisherig dritten, hinsichtlich des Rindviehs und der Schweine den ihm zukommenden 5. Platz, wogegen es in der Schafhaltung die seither innegehabte drittlehste Stelle abtreten mußte an Elsaß-Lothringen, dessen früheren zweitletzten Platz es nunmehr dafür einnimmt.

Das gleiche Ergebnis ist auch aus nachstehender Uebersicht ersichtlich, in der jede Thiergattung in Prozenten des Bestandes des gesammten Reichsgebietes ausgedrückt ist. Setzt man den Bestand des Reiches jeweils = 100, so entfallen

für	auf Pferde	auf Rindvieh	auf Schafe	auf Schweine	für	auf Pferde	auf Rindvieh	auf Schafe	auf Schweine
Preußen	69,5	57,1	72,3	65,8	Hessen	1,4	1,8	0,8	1,9
Bayern	9,3	18,5	8,3	9,9	Elsaß-Lothringen	3,4	2,8	0,9	2,6
Sachsen	4,0	3,7	0,7	3,5	Mecklenburg-Schwerin	2,4	1,8	5,2	2,7
Württemberg	2,7	5,4	3,1	3,0	Oldenburg	1,0	1,4	1,1	1,3
Baden	1,8	3,5	0,8	2,9					

Die Entwicklung des Viehstandes in den vorgenannten Staaten geht aus der Vergleichung mit den Ergebnissen der Reichsviehzählung vom 1. Dezember 1892 hervor. In dem 5 jährigen Zeitraume haben zu- bzw. abgenommen (—) in Prozenten ihres damaligen Bestandes

im (in)	die Pferde um %	das Rindvieh um %	die Schafe um %	die Schweine um %	in	die Pferde um %	das Rindvieh um %	die Schafe um %	die Schweine um %
Deutsches Reich	5,3	5,3	— 20,0	17,3	Baden	5,8	2,5	— 16,6	5,3
Preußen	5,8	6,9	— 22,3	21,6	Hessen	6,8	0,9	— 5,0	10,0
Bayern	2,1	2,4	— 6,5	4,0	Elsaß-Lothringen	1,0	5,2	— 4,2	1,4
Sachsen	8,6	2,6	— 24,6	14,9	Mecklenburg-Schwerin	2,5	7,7	— 22,6	21,3
Württemberg	5,4	2,3	— 11,5	9,9	Oldenburg	2,9	7,9	— 10,8	34,1

Hiernach haben in den zur Vergleichung herangezogenen Bundesstaaten die Pferde, das Rindvieh und die Schweine durchweg Zunahmen, dagegen die Schafhaltung allenthalben einen erheblichen

Rückgang erfahren. Die stärkste prozentuale Zunahme gegenüber den früheren Beständen hat an Pferden Sachsen, an Rindvieh und Schweinen Oldenburg aufzuweisen; die erheblichste Verminderung an Schafen findet sich bei Sachsen.

In Baden ist das Anwachsen der Pferde erheblicher gewesen als durchschnittlich im Reich und in seinen süddeutschen Nachbarstaaten (ausgenommen Hessen); bezüglich der Rindviehzunahme übertrifft es ebenfalls die anderen süddeutschen Bundesstaaten (doch nicht die Reichslande), bleibt aber hinter dem Reichsdurchschnitt beträchtlich zurück. Bei den Schweinen ist die Vermehrung im Großherzogthum nächst Elsaß-Lothringen und Bayern bei weitem die geringste, bei den Schafen die Abnahme größer als im benachbarten Süddeutschland, aber kleiner als im Reich im Ganzen.

Die vorstehenden ziffermäßigen Vergleichen berücksichtigen weder die ungleiche Ausdehnung der betreffenden Gebiete, noch die Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Klimas, von welchen neben Anderem die Art des Landwirthschaftsbetriebes und also auch die stärkere oder geringere Viehhaltung wesentlich bedingt wird. Es erscheint deshalb nothwendig, noch weitere Vergleichsmomente in Betracht zu ziehen. So gewährt schon die Ermittlung des Verhältnisses der einzelnen Thiergattungen zu einander in den einzelnen Staaten einen tieferen Einblick in die wirtschaftliche Sachlage. Auf je 1000 Thiere (Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine zusammengenommen) kommen

in (in)	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	in	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
Deutsches Reich	85	388	228	299	Baden	59	536	67	338
Preußen	92	344	257	307	Hessen	76	439	117	368
Bayern	62	559	148	231	Elsaß-Lothringen	124	458	83	335
Sachsen	113	480	56	351	Mecklenburg-Schwerin	72	236	412	280
Württemberg	57	530	182	231	Oldenburg	67	424	209	300.

Die sich hiernach ergebenden charakteristischen Unterschiede zwischen den einzelnen Reichsgebieten lassen sich dahin zusammenfassen, daß die Antheile der Pferde am Gesamtviehstande am größten sind in Elsaß-Lothringen und Sachsen, die des Rindviehs in Bayern und Baden, wo jeweils von den vier genannten Hausthiergattungen zusammengenommen mehr als die Hälfte aus Rindvieh besteht. Die Schafhaltung ist im Verhältniß zur Gesamtzahl der Hausthiere bei weitem am höchsten in Mecklenburg-Schwerin; ihm zunächst folgt Preußen, aber schon in bemerkenswerthem Abstände. Die Schweine weisen den höchsten Antheil in Hessen und Sachsen auf. Gegenüber den Verhältnißzahlen für das Reich im Ganzen steht Baden hinsichtlich der Pferde und besonders der Schafe ganz erheblich zurück, während es bezüglich des Rindviehs ganz bedeutend und bei den Schweinen nicht unwesentlich die Reichszahl übertrifft.

Im Folgenden werden die Verhältnisse des Viehstandes zur Fläche und Einwohnerzahl dargestellt. Auf 1 qkm Gesamtfläche kamen am 1. Dezember 1897

in (in)	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	in	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
Deutsches Reich	7,5	34,2	20,1	26,4	Baden	4,7	43,2	5,4	27,3
Preußen	8,1	30,3	22,5	26,9	Hessen	7,3	42,3	11,3	35,4
Bayern	5,9	45,1	11,9	18,6	Elsaß-Lothringen	9,6	35,3	6,4	25,9
Sachsen	10,8	45,5	5,3	33,3	Mecklenburg-Schwerin	7,5	24,7	43,1	29,4
Württemberg	5,5	50,9	17,5	22,2	Oldenburg	6,2	39,3	19,4	27,8.

Baden steht somit hinsichtlich seiner Pferdehaltung im Verhältniß zu seiner Größe hinter allen Vergleichsstaaten und auch gegenüber dem Reichsdurchschnitt zurück; sehr nahe kommt ihm Bayern. In der Schafhaltung liegt die Sache für Baden nahezu ebenso; nur Sachsen weist eine noch um eine Kleinigkeit geringere Verhältnißzahl auf. An Rindvieh übertrifft Baden den Reichsdurchschnitt um ein Erhebliches, an Schweinen nur um ein Geringes. In der Rindviehhaltung gebührt dem Großherzogthum die 4., in der Schweinehaltung die 5. Stelle. Am nächsten kommt ihm in der Rindviehhaltung Hessen, bezüglich der Schweinehaltung Preußen und Oldenburg.

Werden statt der Gesamtflächen die landwirthschaftlichen Anbauflächen (Acker- und Gartenland, Wiesen, Weiden und Hutungen, sowie Nebland) nach der Erhebung vom Juni 1893 mit dem am 1. Dez. 1897 ermittelten Bestand an Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen in Beziehung gesetzt, so kommen auf 1 qkm landwirthschaftlicher Fläche

in (in)	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	in	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
Deutsches Reich	11,5	52,6	30,9	40,6	Baden	8,3	75,9	9,5	48,0
Preußen	12,2	45,7	34,0	40,6	Hessen	11,4	65,9	17,6	55,1
Bayern	8,1	73,8	19,5	30,5	Elsaß-Lothringen	14,8	54,8	10,0	40,2
Sachsen	15,6	66,0	7,7	48,3	Mecklenburg-Schwerin	10,5	34,5	60,2	41,1
Württemberg	8,6	79,6	27,4	34,7	Oldenburg	11,4	72,2	35,6	51,2.

Hiernach tritt Baden hinsichtlich der Pferdehaltung an die vorletzte Stelle, da Bayern im Verhältniß zu seiner landwirthschaftlich genutzten Fläche einen noch geringeren Pferdebestand aufweist. Bezüglich der Schafhaltung verbleibt das Großherzogthum an demselben (vorletzten) Platz wie beim Verhältniß der Schafe zur Gesamtfläche. Dagegen rückt Baden beim Rindvieh an die zweite Stelle (hinter Württemberg) und hinsichtlich der Schweinehaltung an den vierten Platz; in letzterer Beziehung wird es nur noch von Hessen, Oldenburg und Sachsen übertroffen. Der Rindvieh- und Schweinebestand des Großherzogthums übersteigt im Verhältniß zur landwirthschaftlich genutzten Fläche den Reichsdurchschnitt erheblich bezw. nicht unbedeutend.

Auf 1000 Einwohner (nach der Volkszählung von 1895) kamen am 1. Dezember 1897

im (in)	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	in	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
Deutsches Reich	77	354	208	273	Baden	41	377	47	238
Preußen	88	331	247	295	Hessen	54	312	83	261
Bayern	65	588	156	243	Elßaß-Lothringen	85	312	57	229
Sachsen	43	180	21	132	Mecklenburg-Schwerin	165	544	948	647
Württemberg	51	477	164	208	Oldenburg	107	676	333	479

In den Vergleichsstaaten ist der Bestand an Pferden im Verhältniß zur Bevölkerung am höchsten in Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg; dasselbe gilt für Schweine. In der Rindviehhaltung weisen Oldenburg, Bayern und diesem zunächst wieder Mecklenburg-Schwerin die größten Verhältnißzahlen auf. Diejenigen von Hessen und Elßaß-Lothringen sind einander gleich. Weitans die bedeutendste Schafzucht hat Mecklenburg-Schwerin; in großem Abstände folgen Oldenburg und Preußen; ersteres erreicht dabei ungefähr ein Drittel, letzteres nur etwa ein Viertel des für Mecklenburg-Schwerin geltenden Verhältnisses. Das Großherzogthum Baden steht bezüglich der Pferde hinter allen zum Vergleich angezogenen Bundesstaaten z. zurück. Wesentlich günstiger gestaltet sich das Verhältniß für Rindvieh; hier folgt es an 5. Stelle hinter Oldenburg, Bayern, Mecklenburg-Schwerin und Württemberg. Auch die Verhältnißzahl Badens für die Schafhaltung steht niedriger als die aller anderen Staaten mit Ausnahme von Sachsen; für Schweine ist sie höher als diejenige von Sachsen, Württemberg und Elßaß-Lothringen. Den Reichsdurchschnitt übertrifft Baden nur beim Rindvieh; für die übrigen Viehgattungen bleibt es unter demselben.

Aus den vorstehenden Erläuterungen der Ergebnisse geht zur Genüge hervor, daß das Großherzogthum Baden hinsichtlich der beiden wichtigsten Thiergattungen, des Rindviehs und der Schweine, eine beachtenswerthe Rangstellung unter seinen Nachbarstaaten wie unter den übrigen Bundesstaaten und gegenüber dem Reichsdurchschnitt einnimmt, während dies bezüglich der Pferde und Schafe nicht der Fall ist.

2. Die Farrenhaltung im Jahr 1897.

(Vergl. Band XIV, Jahrgang 1897, Nr. 7, Seite 140 ff.)

Insgesamt wurden im Jahr 1897 nach den Berichten der Farrenschaukommissionen 4949 Farren (7 mehr als im Vorjahr) zur Zucht verwendet; davon waren 4630 oder 93,55% Gemeindefarren (darunter 26 in 14 Gemeinden noch als dingliche Last gehalten), 46 oder 0,93% gefört, 273 oder 5,52% nicht gefört (nur zu eigener Zucht verwendet). Die Zahl der bei der Schau für tauglich befundenen Gemeindefarren betrug 4282 oder 92,48% (1896: 4267 oder 92,74%); davon erhielten das Prädikat vorzüglich 207 oder 4,83%, gut 2959 oder 69,10%, genügend 1116 oder 26,07%; schlecht bezw. für Zuchtzwecke nicht geeignet waren 348 oder 7,52% der vorgeführten Gemeindefarren, davon waren 11 für zu jung befunden worden. Für 1466 oder 31,66% im abgelassenen Jahr abgängig gewordene Gemeindefarren sind 1483 oder 32,03% neu eingestellt worden; 101 Gemeindefarren fehlten, d. h. waren z. Bt. der Schau nicht eingestellt. Von den Gemeindefarren waren Eigenthum der Gemeinde 4266 oder 92,14% (1896: 4252 oder 92,41%), des Farrenhalters 364 oder 7,86% (1896: 349 oder 7,59%). In Verpflegung der Gemeinde befanden sich 1919 Farren oder 41,45% (1896: 1868 oder 40,60%), in der des Farrenhalters 2711 oder 58,55% (1896: 2733 oder 59,40%). Von den Gemeindefarren wurden 34 oder 0,74% wegen jugendlichen Alters von unter 1 1/4 Jahren noch nicht oder nur ausnahmsweise zum Sprunge verwendet; 932 oder 20,13% waren 1 1/4—2, 1528 oder 33,00% 2—3, 1249 oder 26,98% 3—4, 622 oder 13,43% 4—5 und 265 oder 5,72% über 5 Jahre alt.

Auch im Berichtsjahr hat die Züchtung der einheimischen Schläge durch Blutauffrischung bezw. Einführung und Verwendung bewährter Rassen zur Zucht, insbesondere der rein gezüchteten Simmenthaler Rasse und deren Kreuzungen, weitere Fortschritte gemacht. Während im Jahr 1873

(Fortsetzung des Textes auf Seite 40.)